

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Wir dürfen die einfachen Versuche des Volkes, das eben auch seinen Kunstsinne hat und gern betätigen will, nicht verachten und bespötteln. Es steckt viel Kostbares darunter, was die Mühe des Sammlers schon verlohnt. Eine kleine Auslese von Sprüchlein aus Tiedts Buch und ähnlichen früheren Sammlungen mag das beweisen. Sie sind gewiß keine wertlosen oder minderwertigen Brocken, sie stammen alle vom goldenen Schatz deutschen Volksgutes, der uns allmählich abhanden gekommen ist und



Ein Bombardement auf den Schneemann.

sind alle wichtige Beiträge zur Seelenkunde des Deutschen.

Überall bekannt ist das selbstfüchtige Verslein an den heiligen Florian:

Lieber heiliger Florian,
Verschon' mein Haus, zünd' and're an!

Böse Hausbesitzersnot spricht aus folgendem Verslein:

Bauen war eine Lust,
Aber was es gekost't,
Hab' ich nicht gewußt.

Ein Hannoveraner Professor schickt alle Kritiker heim mit dem Spruch:

Dies Haus hab ich für mich gemacht.
Und ob auch mancher spottet und lacht —
Ein jeder baut nach seiner Nase,
Ich heiße Konrad Wilhelm Gase.

Dasselbe sagt ein fester Pfüllendorfer Bauer:

Wir g'fällt's sol

Und ein derber „Bexierspruch“ aus Herrischried im Schwarzwald läßt den müßigen Gaffer gehörig abfahren:

Ich Aff', steh und gaff
Und derweil ich gaff und steh,
So könnt ich weitergeh!

Am unmittelbarsten äußert sich der Volksmund auf Grabchriften. Unfreiwillige Komik und köstliche Naivität gibt es hier in Menge. So wenn es heißt:

„Hier ruht Maria Bogenfinder,
Mutter und Mätherin dreier Kinder.“

Ein Grab an der Ritzbühler Ache in Tirol trägt die Inschrift:

„Hier leit die ehrengeachtete und tugendsame Jungfrau Genoveva Woggenhuberin, tief betrauert von ihrem einzigen Sohn.“

Nur auf Ungeächlichkeit des Verfassers oder vielmehr des Verfertigers der Grabchrift beruht die Komik in folgendem Nachruf:

Hier ruht der Schneider Brenner,
Zu früh trank er den bitteren Kelch des Lebens aus.

Die Grabinschrift muß sich reimen, wenn sie schön und erbaulich sein soll. Darum heißt es: Reim' dich oder ich freß' dich:

Hier liegt Hans Gottlieb Lamm,
Er starb durch einen Sturz vom Damm.
Eigentlich hieß er Leim,
Das paßt aber nicht in den Reim.

Ein „Dichter“ im oberen Innthal stellt da einfach die Worte um:

Hier liegt der Herr Melcher,
Pfarrer gewesen ist welcher.

Sterben muß jeder, das ruft der Tote sogar aus dem Grabe heraus:

Heute an mir, morgen an dir die Reih,
Den Tod frißt ein jeder mit dem ersten Brei.